

Vorwort	4	Szenisches Gestalten: Wilde Kerle als Stabpuppen	57
Wir haben nun gemeinsam Kunstunterricht.	5	Gestalten mit Materialien: Geometrische Figuren	62
Gestalten einer Collage: Der Igel im Laubhaufen.	17	Gestalten mit Materialien: Mit einem Faden	72
Gestalten mit Farben: Herbstblätter in der Luft	24	Fotografieren: Frühlingsmomente. ..	77
Gestalten mit Naturmaterialien: Ein Zoo aus Kastanien und Eicheln	29	Gestalten mit Materialien: Ein Aquarium als Gemeinschaftsprodukt	79
Gestalten mit Farben: Schneemann	32	Gestalten mit Farben: Sonnenblumen	81
Gestalten mit Farben: Weihnachtskarten	37	Wir reflektieren unser Lernen und bewerten unsere Lernprodukte	84
Gestalten mit Farben: Feuerwerk ..	50		
Gestalten mit Materialien: Masken .	52		

Das Buch „Kunstunterricht mit Erstklässlern“ ist für Schulneulinge konzipiert und bietet für zahlreiche Themen einen kindgerechten und kompetenzorientierten Kunstunterricht. In dem Buch befinden sich zu den einzelnen Themen Informationen zur Sache, zum Unterrichtsvorhaben und zum Kompetenzspektrum sowie Erläuterungen zum Einsatz der Kopiervorlagen und zur Differenzierung.

Auf den Arbeitsblättern sind keine Arbeitsaufträge vermerkt und Anleitungen nur in Bildern gestaltet, da die Kinder erst ein Verständnis für Anweisungen entwickeln sollen. Dabei muss die uneingeschränkte Aufmerksamkeit gegeben sein. Mithilfe einer Klangschale oder eines Klangstabes kann die Lehrkraft die Aufmerksamkeit einfordern. Alle Kinder sollen sie anschauen und es muss still sein, wenn sie erklärt, was zu tun ist. Am Anfang führt die Lehrkraft Piktogramme für Arbeitsaufträge ein und befestigt diese an der Tafel (vergrößert). Wenn zu einer Aufgabe mehrere Aufträge gehören, gibt die Lehrkraft eine Reihenfolge vor und nummeriert sie. Mehrere Kinder wiederholen anschließend den Arbeitsauftrag mit eigenen Worten. Im Verlauf des Schuljahres kann die Lehrkraft diese Piktogramme (klein) auch auf die Arbeitsblätter setzen. Bei einigen Arbeitsaufträgen ergibt sich eine natürliche Differenzierung, weil sich Kinder gegenseitig unterstützen und helfen werden. Sie lernen in kooperativen Lernformen miteinander und voneinander und ergänzen sich.

Im Kunstunterricht geht es darum, Kinder anzuregen, Dinge, Objekte und Phänomene wahrzunehmen, zu reflektieren und zu interpretieren und zu erklären, wie und warum sie sie als schön oder hässlich empfinden. Die Erstklasskinder bringen ihr Vorwissen und ihre Vorerfahrungen in die Arbeit mit ein. Sie setzen sich von Anfang an mit den verschiedenen Bereichen des Kunstunterrichts auseinander, die in den einzelnen Unterrichtsvorhaben auch miteinander vernetzt werden können, und sie werden durch ganzheitliches Lernen zu nachhaltigen Lernprozessen angeregt.

Sie werden von ästhetischen Phänomenen mit allen Sinnen angesprochen und zum Staunen, Beobachten, Benennen und Nachdenken gebracht. Ästhetische Erscheinungen beeindrucken und binden die Wahrnehmung und das Interesse der Kinder und bieten Anstöße für ein genaueres Untersuchen, Erforschen und Thematisieren. Das Experimentieren mit Materialien ist eine besondere Form des ästhetischen Erlebens. Die Kinder erforschen die Wirkung von Farben und Formen, von Materialien und sie gestalten selbst figurative und nicht-figurative Objekte. Denken und Handeln sind untrennbar miteinander verbunden und bedingen einander in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Prozessen. Die Kinder sollen Zusammenhänge erkennen und verfolgen, mit Ausdauer und Geduld an einer Sache bleiben, verschiedene Richtungen verfolgen und Variationen erproben. Insbesondere soll die Kreativität der Kinder angeregt und weiter gefördert werden.

Auch im 1. Schuljahr werden die Kinder bereits mit Werken ausgewählter bekannter Künstler*innen vertraut und setzen sich damit auseinander. Sie lernen, Bilder strukturiert in mehreren Schritten zu betrachten: Was sehe ich? Was denke ich? Was fühle ich? Welche Farben bevorzugt der Maler/die Malerin? Wie sind die Objekte angeordnet? Woran erinnert mich das Bild?

Die Handhabung von Pinsel, Farben, von Nadel und Faden und von Schere und Handbohrer oder eines Fotoapparates müssen die Kinder lernen und immer wieder üben, damit sie sie sachgerecht und verantwortungsvoll einsetzen.

Darüber hinaus sind das Suchen und Lernen von Begriffen, Regeln und Ritualen notwendig. Wenn sich die Kinder einig sind, werden einige eingeführt und angewandt. Am Schluss eines Unterrichtsvorhabens reflektieren die Kinder das Gelernte. Sie erzählen, was sie vorher noch nicht gekannt haben, was ihnen gefallen hat und womit sie sich weiter beschäftigen möchten.



Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Kinder nehmen Farben überall in ihrem Alltag wahr. Sie begegnen ihnen als Haarfarbe und Augenfarbe, in ihrer Kleidung, in ihrem Zimmer, in der Wohnung, in der Klasse, im Straßenverkehr und in den Medien. Sie spielen einfache Spiele, bei denen sie bestimmte Farben differenziert wahrnehmen und sie in Gruppen zuordnen. Die Spiele fördern das Kennenlernen und das Gemeinschaftsgefühl. Das Malen mit Pinsel und Farben ist für das bewusste Wahrnehmen und Gestalten wichtig. Es fördert Kreativität und öffnet den Zugang zum Kunstunterricht insgesamt. Die Kinder berichten von ihren Malerfahrungen zu Hause und im Kindergarten sowohl mithilfe von Stiften als auch mit Pinsel und Farben. Sie erzählen, was sie schon ausprobiert haben und was ihnen viel Freude gemacht hat. Sie äußern aber auch Wünsche, was sie gerne erproben und lernen würden.

Die Lehrkraft bespricht mit den Kindern, was sie nun für den Kunstunterricht benötigen. Sie fragt nach, was beim Malen mit Wasserfarben beachtet werden muss. Die Kinder stellen Vermutungen an. Dann klären sie gemeinsam, wie sie sachgerecht an die Arbeit gehen und mit Wasserfarben ein Bild malen können.

Sie erproben nun den Umgang mit Wasserfarben und gestalten einen Schmetterling. Die Lehrkraft gibt ihnen den ausgeschnittenen und zusammengefalteten Schmetterling. Die Kinder klappen ihn auf, malen mit Wasserfarben eine Hälfte farblich aus und erproben ihren Farbkasten. Sobald sie fertig sind, falten sie die andere Seite darauf und streichen mit der Hand leicht darüber. Das muss geschehen, solange die Farben noch feucht sind. So haben die Kinder ihre Farbanordnung spiegelverkehrt auf der anderen Seite und sie entdecken, dass sich die Farben vermischt haben. Alle Werke müssen nun trocknen.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder haben Lernchancen auf unterschiedlichen Ebenen, sie

- erkennen und ordnen spielerisch unterschiedliche Farben,
- erproben und verarbeiten Wasserfarben,
- klären die Regeln bei der Benutzung der Wasserfarben,
- gehen verantwortungsvoll mit den Materialien und Werkzeugen um.

Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

Zu KV 1: Farbspiele

Auf der Seite sind einige Spiele mit Farben aufgeführt. Sie ist für die Hand der Lehrkraft gedacht. Für das Spiel „Farbenrutschen“ wird ein Farbwürfel gebraucht. Dieser kann aus der Vorlage gebastelt werden.

Zu KV 2: Was wir für den Kunstunterricht benötigen

Die Kinder erhalten die Arbeitsblätter, auf denen zu erkennen ist, was sie für den Kunstunterricht benötigen. Sie erzählen, was sie sehen, was sie schon alles haben, was ihnen noch fehlt und wozu die einzelnen Teile dienen.

Zu KV 3: Leporello: Mit Wasserfarben malen

Die Lehrkraft verteilt die Anleitung mit den einzelnen Schritten zum Umgang mit Wasserfarben. Die Kinder erzählen, was sie schon wissen, was sie auf den Bildern sehen und was sie in Zukunft beachten müssen. Sie schneiden die Streifen aus, kleben das Leporello zusammen und legen es ins Federmäppchen.

Zu KV 4: Schmetterling

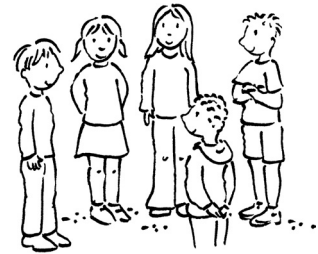
Die Lehrkraft nutzt die Schablone, um auf einem gefalteten Malpapier die Form des Schmetterlings auszuschneiden. Sie gibt jedem Kind einen zusammengefalteten Schmetterling. Eventuell können die Kinder den Schmetterling auch allein ausschneiden. Sie bemalen eine Innenseite mit kleinen



Farbspiele

Alle Roten gehen in den Kreis

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrkraft gibt die Anweisung „Alle Roten gehen in den Kreis“. Die Kinder, die die Farbe Rot an ihrer Kleidung haben, gehen in die Mitte. Sie zählen, wie oft die Farbe vorkommt. Dann gehen sie wieder auf ihren Platz zurück. Dann sagt die Lehrkraft: „Alle Blauen gehen in den Kreis“. Die Kinder, die die Farbe Blau in ihrer Kleidung haben, gehen in die Mitte. Sie zählen, wie viele Kinder im Kreis sind. So geht es immer weiter, bis die Lehrkraft die Farben Rot, Blau, Gelb, Grün, Weiß, Schwarz, Orange, Lila und Braun genannt hat und die Kinder in den entsprechenden Konstellationen zusammengekommen sind.



Farben finden zueinander

Die Kinder laufen verteilt im Raum herum. Sie achten darauf, welche Farben sie an ihrer eigenen Kleidung haben und wo diese Farben bei den anderen Kindern vorhanden sind. Dann geben sie einem farbverwandten Kind die Hand und laufen mit ihm durch den Raum. Wenn sich alle Kinder an andere angehängt haben, dann ist das Spiel zu Ende.

Der Farbensammler

Die Kinder benötigen einen größeren Raum oder den Schulhof. Ein Kind spielt den Farbensammler und steht auf der gegenüberliegenden Seite. Die anderen Kinder rufen: „Farbensammler, welche Farbe möchtest Du sehen?“. Der Farbensammler ruft z. B. „Rot“. Dann können alle Kinder, die Rot an der Kleidung haben, langsam zur anderen Seite, wo vorher der Farbensammler gestanden hat, laufen. Der Farbensammler kann nun alle anderen Kinder fangen, die kein Rot an ihrer Kleidung haben. Nun stellt sich der Farbensammler mit seinen Helfern, die er nun gefangen hat, an der anderen Seite auf. Die Kinder rufen wieder: „Farbensammler, welche Farbe möchtest Du sehen?“ Der Farbensammler ruft z. B. „Grün“. Dann können alle Kinder, die die entsprechende Farbe an ihrer Kleidung haben, langsam auf die andere Seite laufen. Die anderen Kinder können gefangen werden. So geht es immer weiter, bis die Farben Schwarz, Weiß, Gelb, Blau, Grün, Rot, Lila, Orange und Braun genannt worden sind.



Farbenrutschen

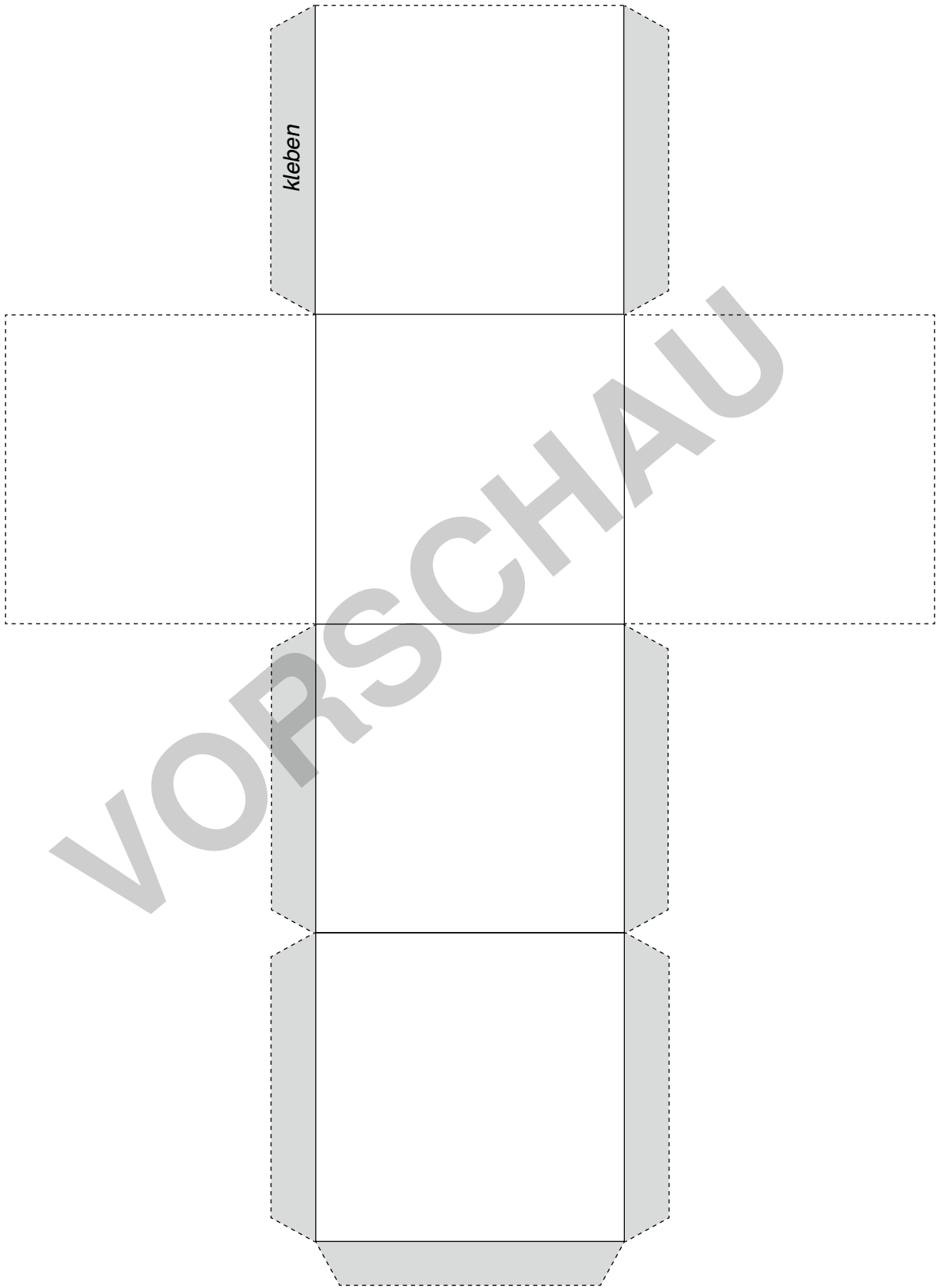
Alle sitzen im Stuhlkreis. Jedes Kind merkt sich, auf welchem Stuhl es zuerst gesessen hat. Nun wird mit dem Farbwürfel gewürfelt und die gewürfelte Farbe wird laut genannt. Alle schauen sich selbst an und jedes Kind, das etwas in der entsprechenden Farbe trägt, muss einen Platz nach rechts rutschen. Sitzt dort bereits ein Kind, muss es sich auf dessen Schoß setzen. Sitzen mehrere Kinder übereinander, darf nur das oberste Kind weiterrutschen. Die übrigen sind blockiert, auch wenn eine Farbe kommt, die sie an ihrer Kleidung haben. Sind alle gerutscht, deckt die Spielleitung die nächste Karte auf. Gewonnen hat das Kind, das zuerst wieder auf seinem Stuhl angekommen ist.

Zusatzregel: Wenn alle das Spiel beherrschen, dann kann eine Seite vom Würfel bunt angemalt werden. Wenn diese Seite gewürfelt wird, dann muss getauscht werden – das heißt, wenn mehrere auf einem Stuhl sitzen, dann geht das oberste Kind nach unten und das unterste sitzt nun auf dem Schoß der anderen und kann als erstes Kind weiterrutschen.



Name: _____

Datum: _____



Edelgard Moers: Kunstunterricht mit Erstklässlern
© Auer Verlag

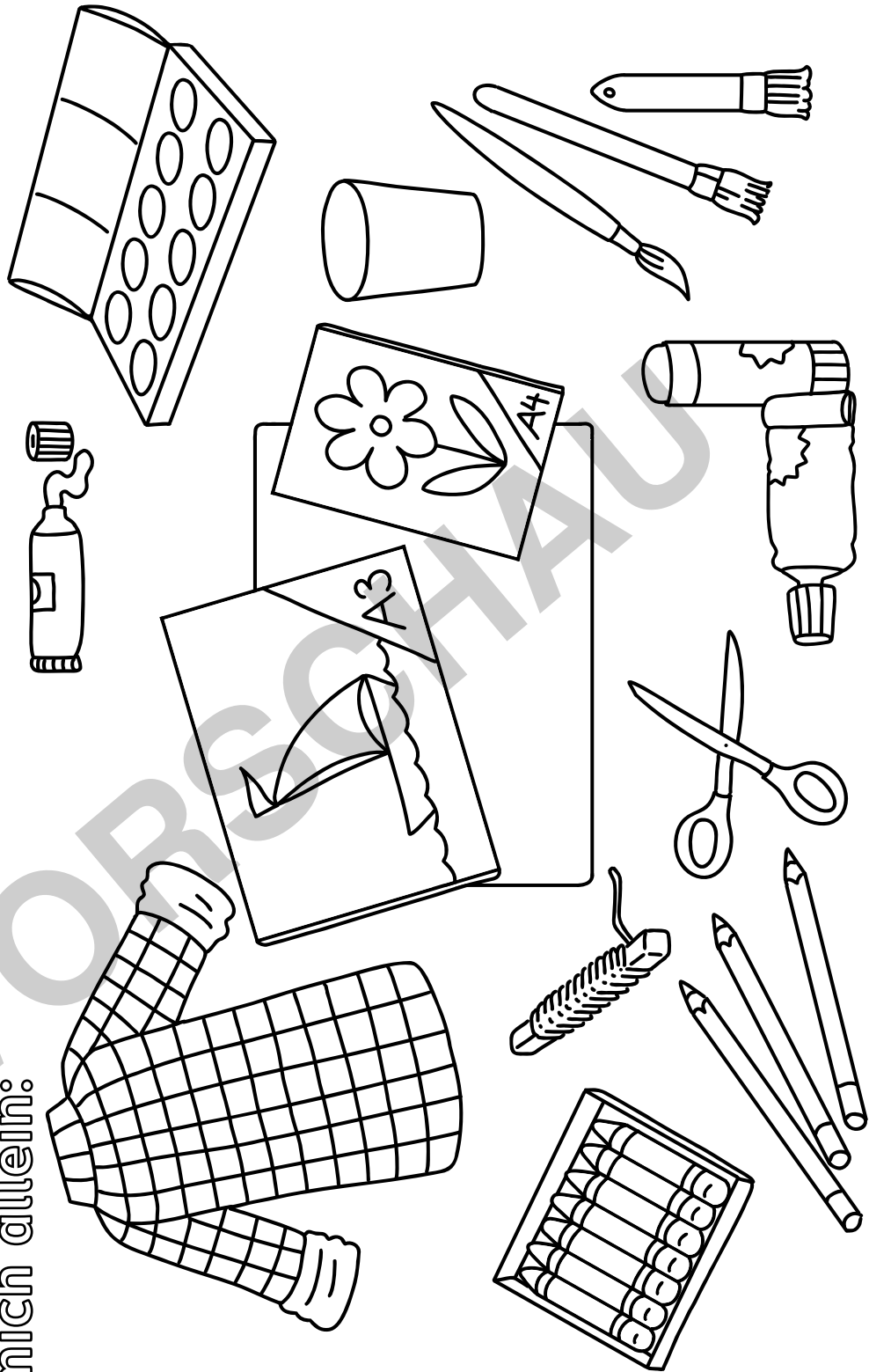


Name: _____

Datum: _____

Was wir für den Kunstunterricht benötigen (1)

Für mich allein:



**netzwerk
lernen**

Wir haben nun gemeinsam Kunstunterricht – Kopiervorlagen (KV 2a)

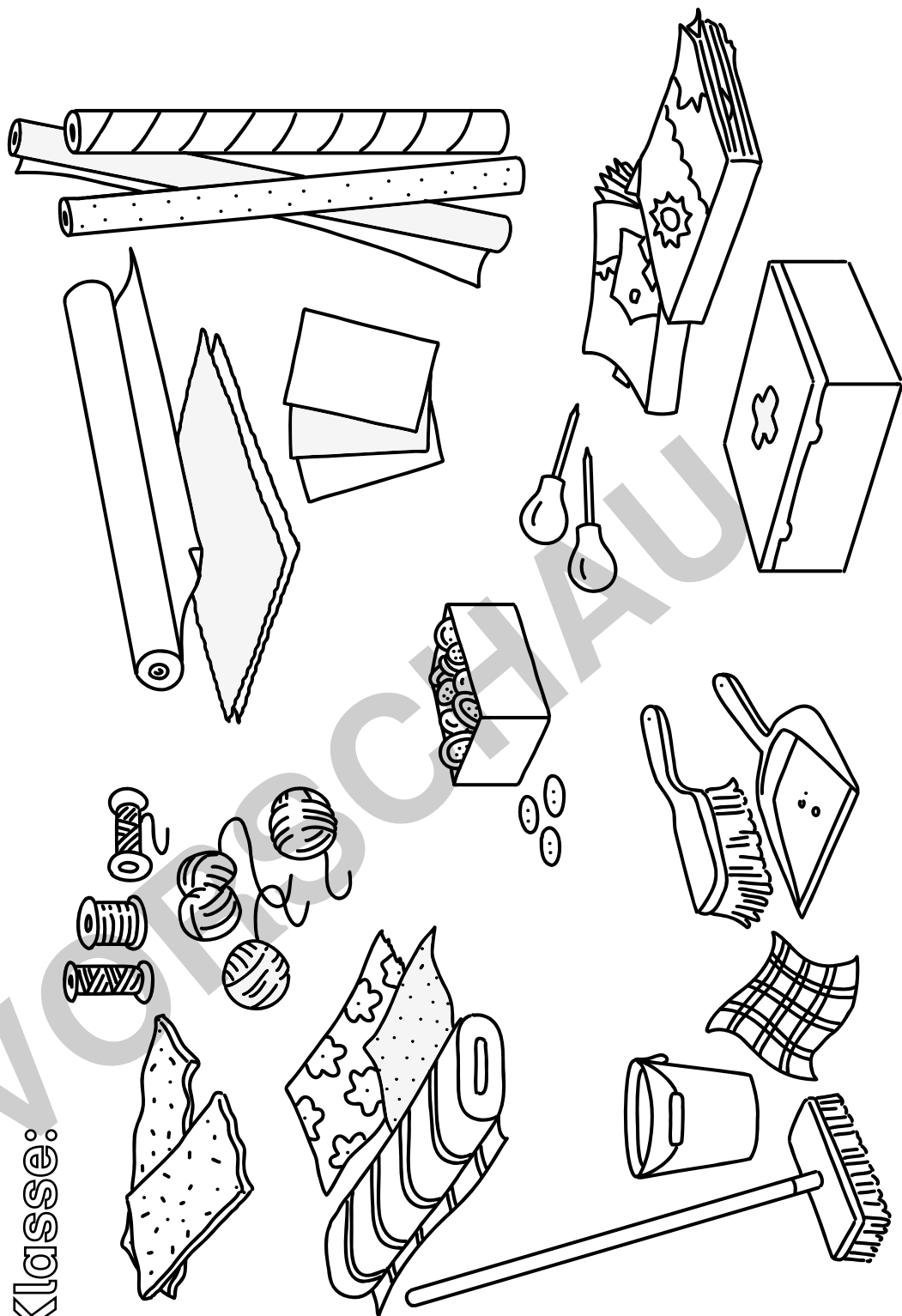
zur Vollversion



Name: _____ Datum: _____

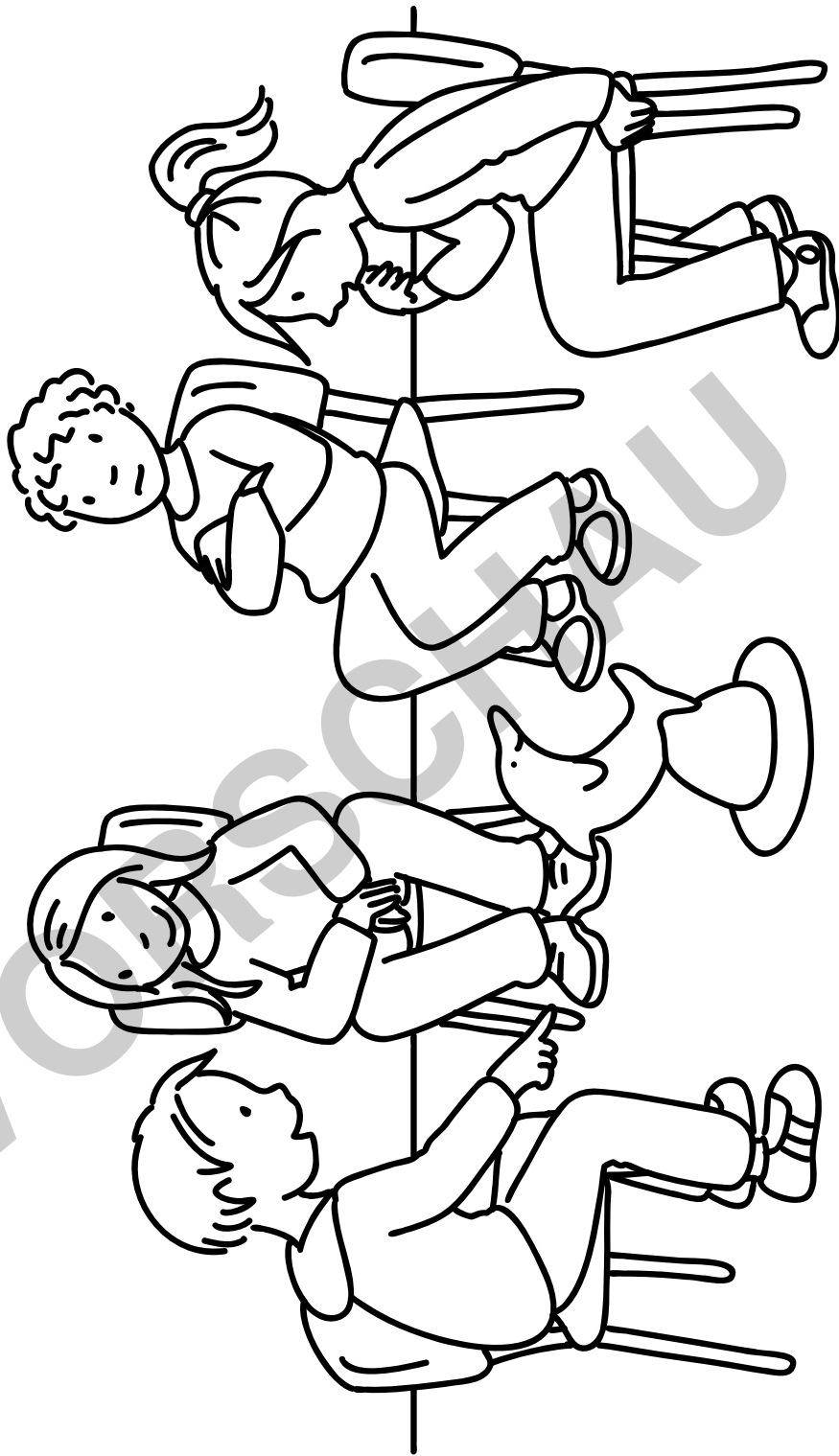
Was wir für den Kunstunterricht benötigen (2)

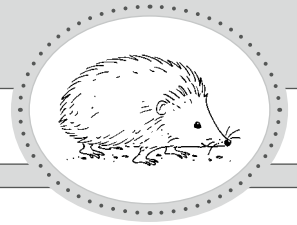
Für die Klasse:





Betrachtung eines Objektes





Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Die Kinder haben bereits eine Einführung im Umgang mit dem Wasserfarbkasten erhalten. Sie haben im Herbst erlebt, dass sich die Blätter der Bäume verfärbt haben, dass das Laub von den Bäumen fällt und dass einige Tiere ein Winterquartier suchen. Im Unterricht haben sie bereits darüber gesprochen.

Bei diesem Unterrichtsvorhaben fordert die Lehrkraft die Kinder zunächst auf, die Farben der Blätter der Bäume zu benennen. Die Kinder werden die Farben Gelb, Braun, Rot nennen.

Gemeinsam haben sie einen Eimer Laub mit in die Klasse gebracht, um damit zu drucken. Sie geben mit dem Pinsel eine Herbstfarbe auf die Seite, auf der die Adern herausragen. Nun drücken sie die Seite mit der Farbe auf ein leeres Zeichenblockblatt. Dann nehmen sie das nächste Blatt, streichen es mit einer anderen Herbstfarbe ein und drücken es wiederum auf das Blatt. Wenn sie das Malblatt mit vielen unterschiedlichen Blättern ausgefüllt haben, dann lassen sie es trocknen.

Nun erzählt die Lehrkraft die Geschichte von einem Igel, der einen Schlafplatz in einem Laubhaufen sucht. Dann schneiden die Kinder einen Igel aus Tonpapier aus und kleben ihn auf das bereits getrocknete Malblatt. Als Alternative zum Drucken malen sie mit Herbstfarben einen Hintergrund. Die Farben dürfen auch ineinander verlaufen, sodass verschiedene Abstufungen der Farbe Braun (vermischt mit Rot, Gelb oder Grün) zu erkennen sind. Die Kinder sprechen über ihre Beobachtungen. Die Kinder ergründen weitere Möglichkeiten, die Textur eines Igels darzustellen, indem sie zunächst in Partnerarbeit die Igelmassage durchführen und hierzu beispielsweise Kastanien, Massagebälle und Äste benutzen. Den Kindern soll es nach dieser Übung einfacher fallen, die Stacheln des Igels darzustellen.

Weiterführend können die Kinder mit der Vorlage des schlafenden Igels selbst kreativ werden, indem den Kindern verschiedenste Materialien zur Verfügung gestellt werden, aber auch eigene Gegenstände können mitgebracht und gesammelt werden. Jedes Kind bekommt seine eigene Igel-Vorlage und kann sich mit verschiedenen Materialien ausprobieren: Kleben, Malen, Stempeln, Schneiden, und vieles mehr. Die Kinder können ihren Igel anschließend vorstellen und erklären, wie sie vorgegangen sind. Die Kinder lernen, dass es viele Wege und Möglichkeiten zum Gestalten gibt, und erfahren, auf welche Ideen die anderen gekommen sind. Die Lehrkraft dient hierbei zur Unterstützung im Umgang mit unbekanntem Werkstoffen, die Kinder sollen jedoch selbstständig auf Gestaltungsmöglichkeiten kommen.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder haben Lernchancen auf unterschiedlichen Ebenen, sie

- erkennen Verbindungen zwischen der Optik und der Haptik,
- erproben den Einsatz des Wasserfarbkastens,
- entdecken Herbstfarben in der Natur,
- verbalisieren die unterschiedlichen Farbtöne,
- malen mit Herbstfarben und erstellen ein Herbstmotiv als Collage,
- erproben selbst verschiedene Techniken zur Oberflächengestaltung.

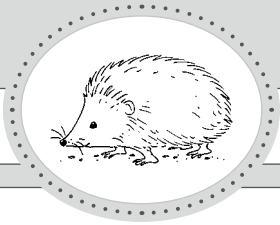
Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

Zu KV 1: Geschichte: Ingo, der Igel, sucht ein Quartier

Die Lehrkraft liest die Geschichte von dem Igel vor. Die Kinder erzählen die Geschichte nach und nennen die Farben, in denen sich das Herbstlaub zeigt.

Zu KV 2: Schablonen zum Ausschneiden: Der Igel

Die Lehrkraft fertigt eine Schablone vom Igel an und zeichnet für jedes Kind einen Igel auf einen Bogen Tonpapier. Jedes Kind schneidet seinen Igel aus und klebt ihn auf das getrocknete Malblatt.



Gestalten einer Collage: Der Igel im Laubhaufen

KV 3: Mini-Buch: So gestalte ich mein Bild vom Igel im Laubhaufen

Der Arbeitsauftrag ist als Mini-Buch gestaltet. Die Kinder schneiden es aus, falten es und bewahren es auf. So haben sie die Anleitung zum Erstellen einer Collage auch für spätere und ähnliche Arbeiten.

Zu KV 4: Erst spüren, dann malen: Die Igelmassage

Die Kinder bilden Paare und rollen, legen, streichen sich gegenseitig vorsichtig mit den Gegenständen über den Rücken, die Arme oder die Hände.

KV 5: Mein Igel

Jedes Kind bekommt seine eigene Igel-Vorlage und eine Vielzahl an Materialien wird für alle bereitgestellt, um diese zu gestalten.

Lernvoraussetzungen:

Die Kinder können zuhören und das Gehörte wiederholen, ihre Gedanken äußern, nach Anweisungen ein Bild gestalten und sich einige Minuten auf ihre Aufgabe konzentrieren.

Weiterführung:

Die Kinder erstellen ein Gemeinschaftsprodukt, indem sie Herbstlaub einige Tage pressen und dann auf ein großes Plakat aufkleben. Die ausgeschnittenen Igel kleben sie dann auf das Plakat mit dem Laub.

Material:

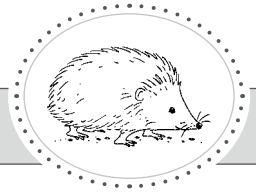
KV 1: Geschichte: Ingo, der Igel, sucht ein Quartier

KV 2: Schablonen zum Ausschneiden:
Der Igel

KV 3: Mini-Buch: So gestalte ich mein Bild vom Igel im Laubhaufen

KV 4: Erst spüren, dann malen:
Die Igelmassage

KV 5: Mein Igel
Laub, Tonpapier, Schere, Klebstoff, Buntstifte, Malblock, Materialien zur Massage (Kastanien, Massagebälle und Äste)



Geschichte: Ingo, der Igel, sucht ein Quartier

Ingo, der Igel, ging gerne im Wald und in den Gärten spazieren.

Er machte sich über die vielen Leckereien her.

Gerne aß er Käfer, Insektenlarven, Regenwürmer, Ohrwürmer, Schnecken, Tausendfüßler und Spinnen.

Als es im Herbst immer kälter wurde, machte er sich auf die Suche nach einem warmen Quartier für den Winter.

Am Waldrand entdeckte er ein Haus mit einem großen Garten.

Er lief durch das Gitter des Eingangstores und überquerte die Wiese.

Zwischen dem dichten Gebüsch und der Mauer entdeckte Ingo einen großen Laubhaufen.

Das Laub lag sicher verborgen und konnte auch vom Wind nicht wegwehen.

Dort finde ich bestimmt Schutz vor der Kälte, dachte er.

Gesagt, getan.

Ingo bahnte sich den Weg durch das Gebüsch direkt in den Laubhaufen.

Endlich konnte er es sich bequem machen.

Er drehte sich erst rechts herum und dann links herum.

Bald hatte er die richtige Position gefunden.

Ihn schützte nun von allen Seiten eine dichte Laubschicht.

Bald wurde ihm warm und er schlummerte ein.

Er hörte nicht, wie sich im Winter dicker Schnee auf die Wiese und die Bäume legte, und er spürte auch nicht den Frost und die Kälte.

Friedlich träumte er vom Frühling und Sommer, wo er wieder in den Gärten und im Wald herumspazieren konnte.

Doch bis dahin hatte er noch viel Zeit zum Ausruhen.

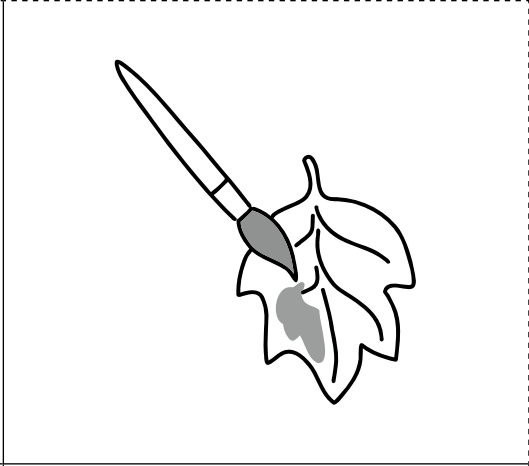
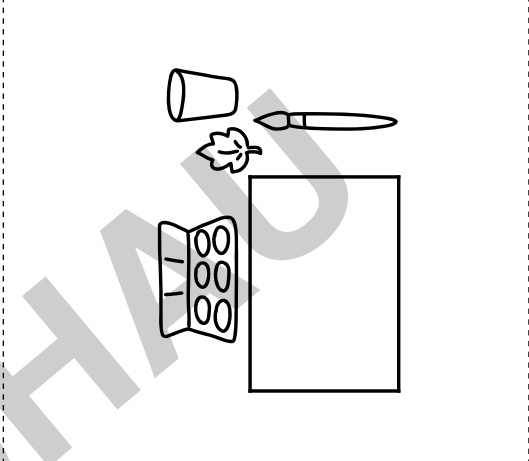
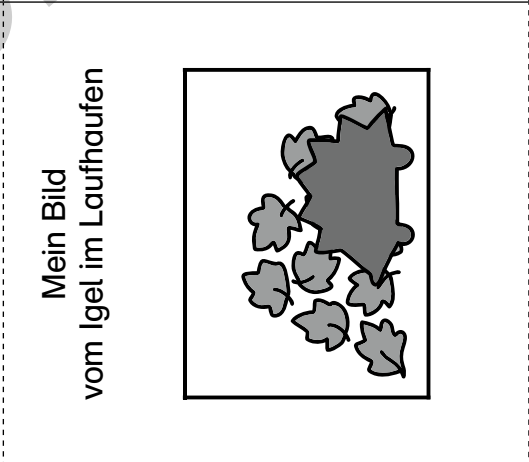
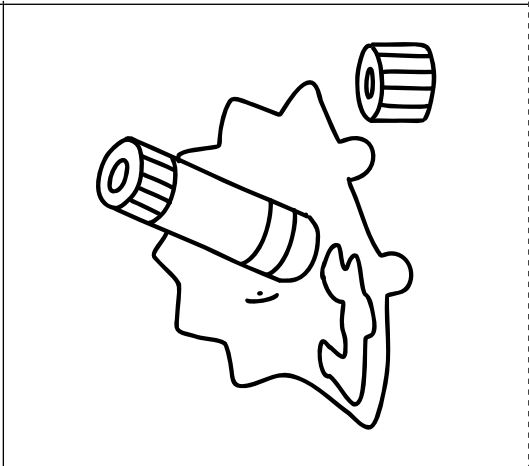
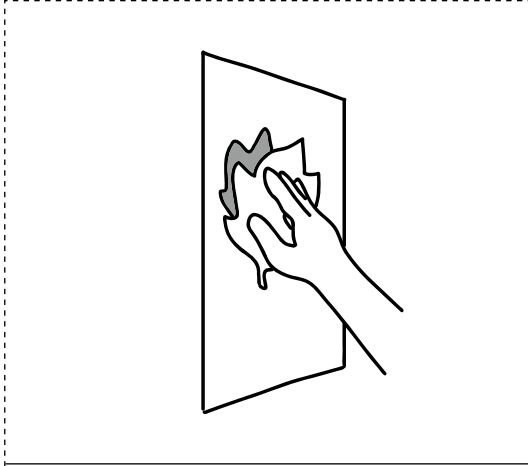
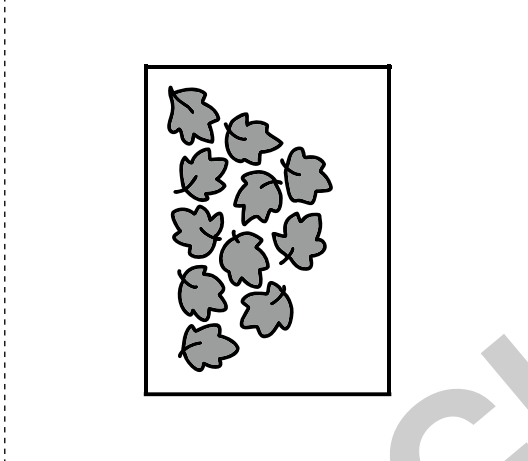
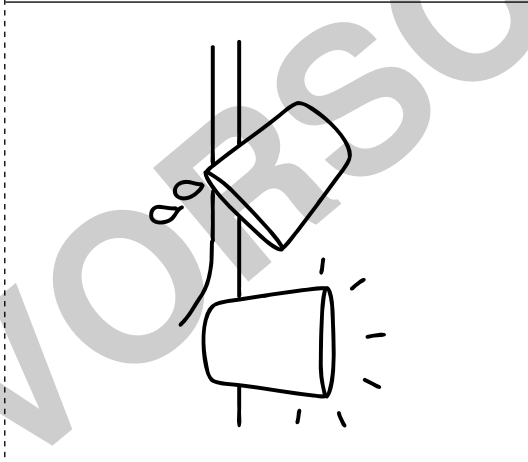
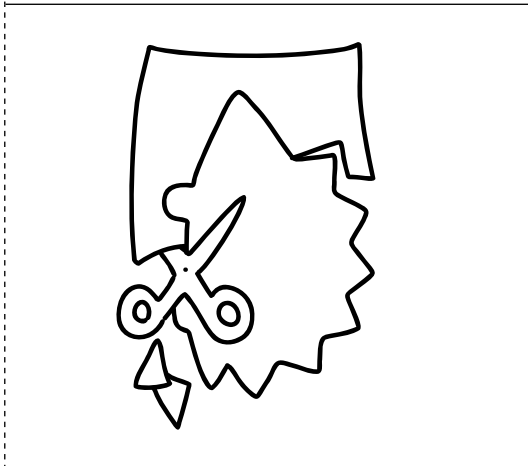
Manchmal träumte er auch von Käfern, Insektenlarven, Regenwürmern, Ohrwürmern, Schnecken, Tausendfüßlern und Spinnen, die er sich einverleibte, und dann kaute er im Schlaf.





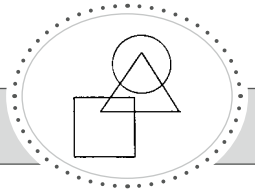
Name: _____ Datum: _____

Mini-Buch: So gestalte ich mein Bild vom Igel im Laubhaufen

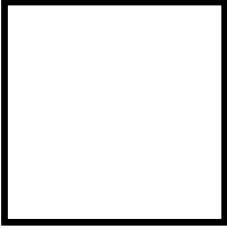
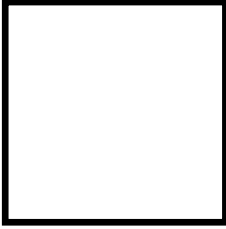
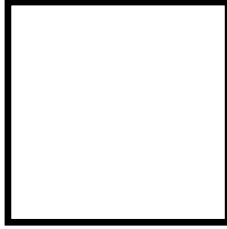
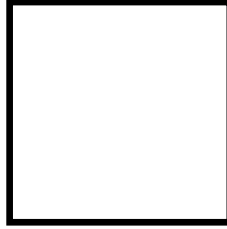




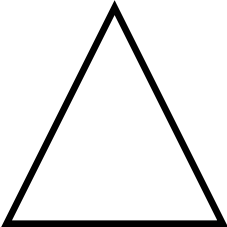
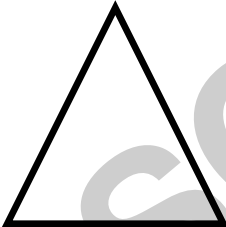
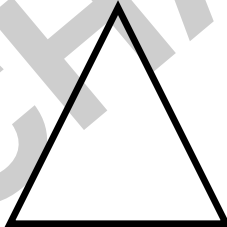
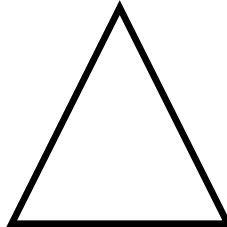

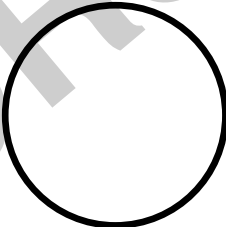
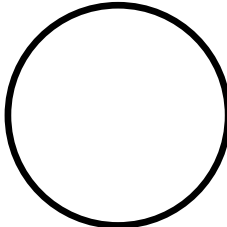
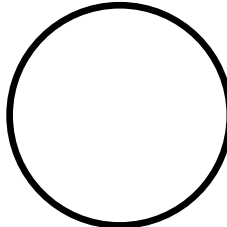


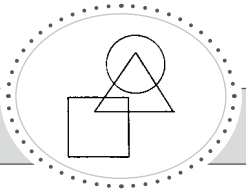
Name: _____

Datum: _____



Geometrische Figuren (1)

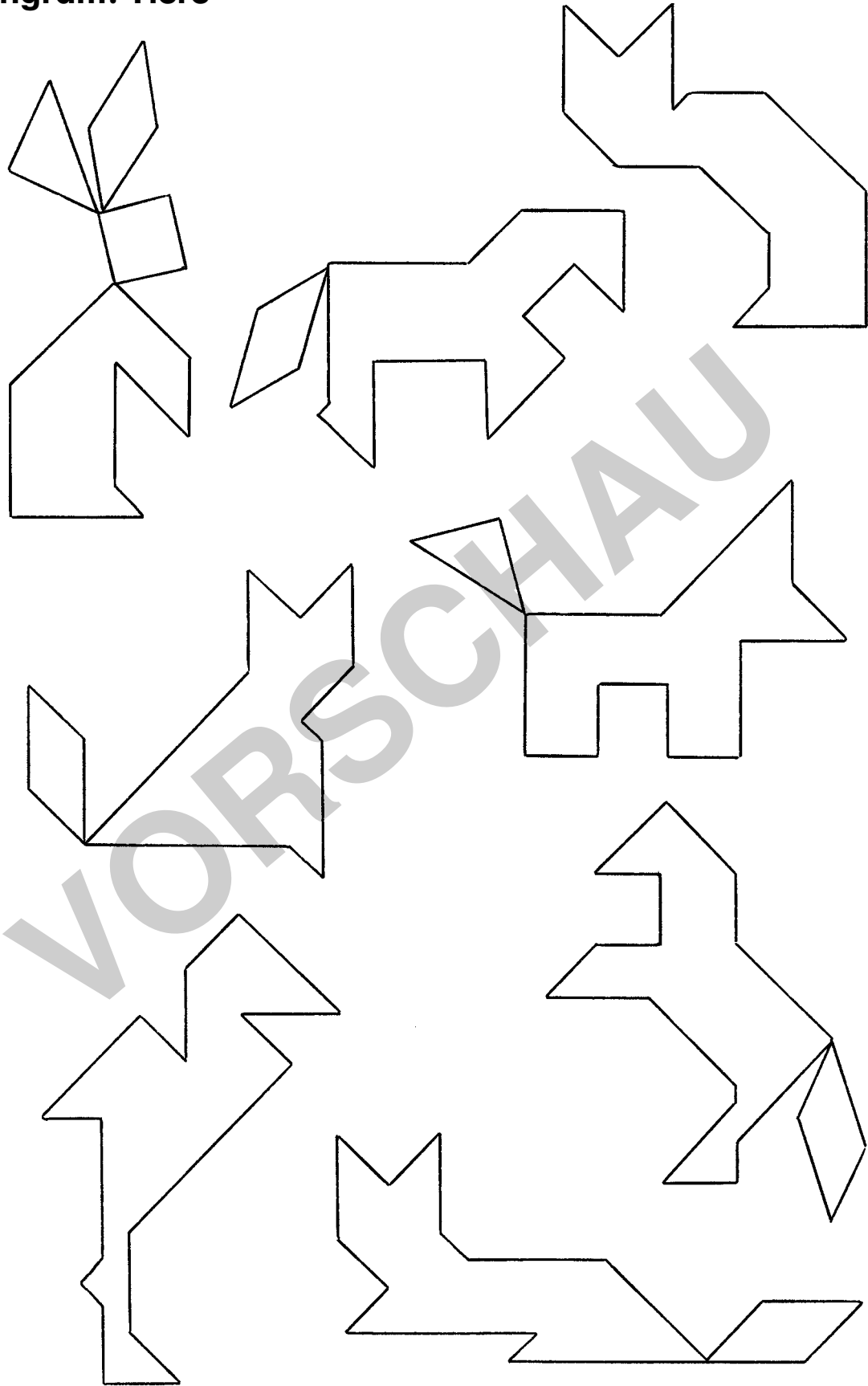
			
			
			
			



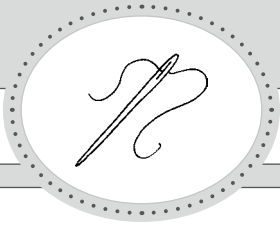
Name: _____

Datum: _____

Tangram: Tiere



Edelgard Moers: Kunstunterricht mit Erstklässlern
© Auer Verlag



Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Für Kinder ist es eine Herausforderung, ein Tier aus einem Wollfaden zu gestalten. Mit nur einem beliebig langen Wollfaden erschaffen sie ein Bild von einem Tier ihrer Wahl. Später zeichnen sie es mit dem Bleistift in einem Strich – so, wie es der große Künstler Pablo Picasso getan hat.

Die Lehrkraft beginnt das Unterrichtsvorhaben mit dem Bild „Das ist das Haus vom Nikolaus“, das sie in einem Strich, ohne abzusetzen, an die Tafel zeichnet. Die Kinder beschreiben den richtigen Ablauf des Striches und üben das Zeichnen des Hauses in acht Schritten. Die Lehrkraft gibt den Kindern das Arbeitsblatt, damit sie die Abläufe zunächst mit dem Finger auf dem Papier üben können. Die Kinder finden darüber hinaus weitere Abläufe.

Dann zeichnet sie das Bild von der Schnecke an die Tafel. Die Kinder sehen, dass die Schnecke mit einem Strich gezeichnet ist. Sie erzählen von ihren Eindrücken. Die Lehrkraft erklärt, dass der Künstler Pablo Picasso mehrere Tiere, wie z. B. ein Pferd, einen Vogel, ein Kamel, einen Flamingo und einen Pinguin in einem Strich dargestellt hat. Die Friedenstaube ist ein berühmtes Bild von ihm, das er in mehreren Variationen gezeichnet hat. Die Lehrkraft verweist auf das Arbeitsblatt KV 3, das sie in einem Körbchen für die weitere Arbeit bereitgelegt hat und auf dem weitere Tiere zu sehen sind. Nun bittet sie die Kinder, mithilfe eines beliebig langen Wollfadens ein Tier selbst zu gestalten. Zur Differenzierung können einige Kinder zunächst die Schnecke und dann weitere Tiere mit einem Wollfaden nachlegen, bevor sie frei ein Tier ihrer Wahl gestalten.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder haben Lernchancen auf unterschiedlichen Ebenen, sie

- nehmen Zeichnungen wahr, die in einem Strich entstanden sind, und verbalisieren ihre Eindrücke,
- legen Darstellungen von den Vorlagen mit einem Wollfaden nach,
- erproben eine freie Darstellung eines Tieres mithilfe eines Wollfadens,
- zeichnen die Darstellungen mit einem Bleistift in einem Strich.

Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

Zu KV 1: Das ist das Haus vom Nikolaus

Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt und gehen mit dem Finger den Strichen in der richtigen Reihenfolge nach. Dann zeichnen sie mit einem Bleistift die Linien nach und erproben die Ein-Strich-Zeichnung frei und allein auf einem Blatt oder an der Tafel. Es sind insgesamt acht Striche. Zu jedem Strich sprechen sie eine Silbe des Satzes „Das – ist – das – Haus – vom – Ni – ko – laus“. Da es aber auch noch andere Abläufe als den gezeigten gibt, erproben die Kinder auch noch weitere Abläufe.

Zu KV 2: Eine Schnecke in einem Strich

Die Kinder erhalten das Bild der Schnecke als Beispiel dafür, dass ein Tier in einem Strich gezeichnet werden kann. Zur Differenzierung können einige Kinder das Tier auf einem Bogen Tonpapier mit einem Faden nachlegen und festkleben.

Zu KV 3: Mini-Buch: Weitere Tiere in einem Strich

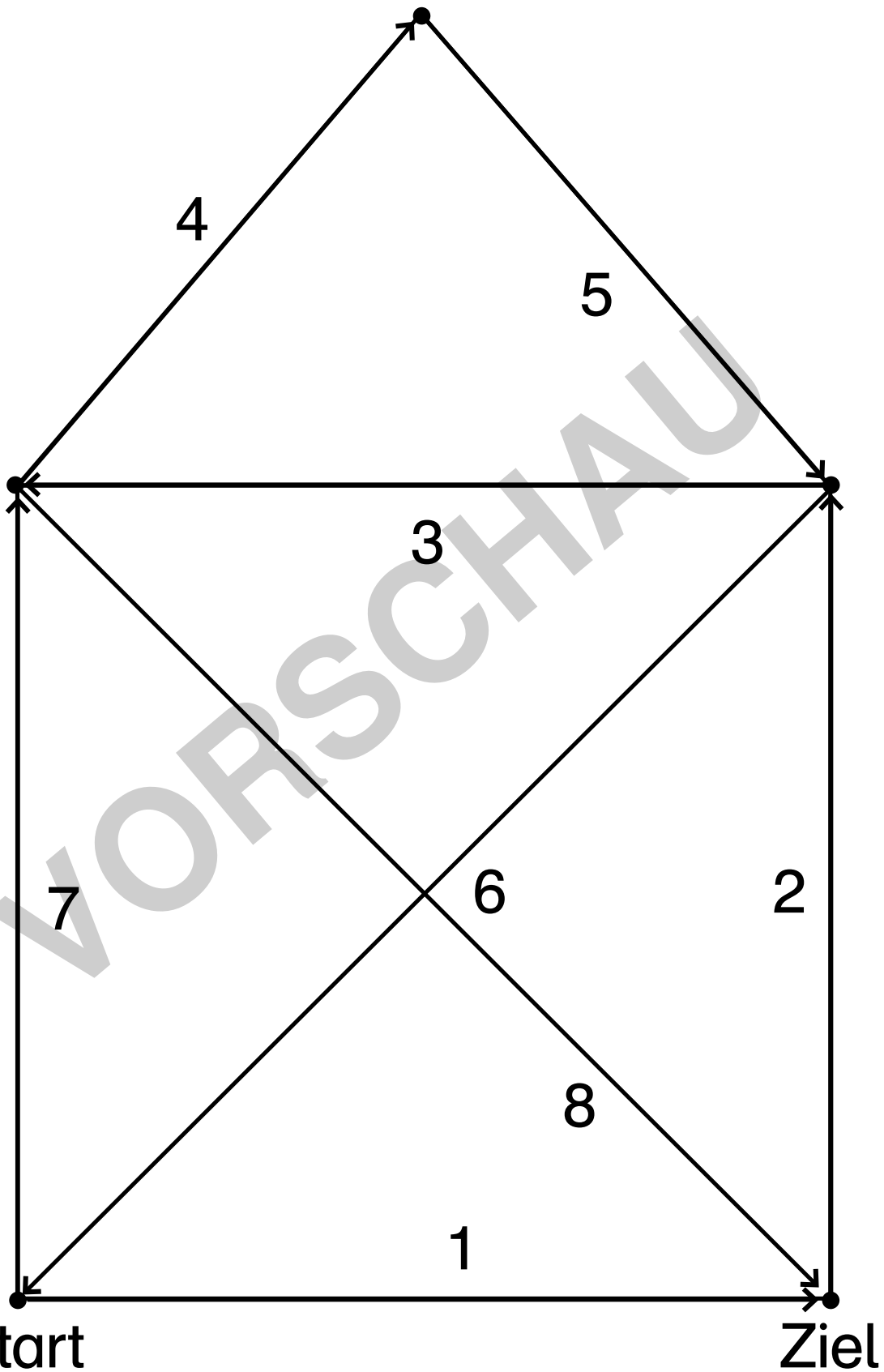
Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt für ein Mini-Buch mit mehreren Tieren, die in einem Strich gezeichnet worden sind. Sie erzählen, welche Tiere sie erkennen, schneiden es aus und falten es entsprechend. Dadurch bekommen sie Anregungen, Tiere mit einem Wollfaden zu gestalten. Zur Differenzierung können einige Kinder alle Tiere mit einem Wollfaden auf einem Bogen Tonpapier nachlegen und festkleben. Andere Kinder können beliebige Tiere frei gestalten. Mithilfe des Mini-Buches können die Kinder zu einem späteren Zeitpunkt immer wieder üben, die Tiere mit einem Faden zu legen oder mit einem Bleistift zu zeichnen.



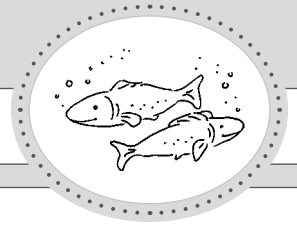
Name: _____

Datum: _____

Das ist das Haus vom Nikolaus



Edelgard Moers: Kunstunterricht mit Erstklässlern
© Auer Verlag



Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Die Kinder haben in einem Aquarium Fische wahrgenommen. Sie erzählen, was sie beobachtet haben. Die Lehrkraft macht den Vorschlag, gemeinsam ein großes Handlungsprodukt zu erstellen. Jedes Kind gestaltet auf einer Papierunterlage, auf die es die Umrisse eines Fisches skizziert hat, einen Fisch aus Stoffstückchen. Die Flossen können die gleiche Größe haben, sollen aber unterschiedlich in den Stoffen sein. Wenn die gesamte Fläche ausgefüllt ist, ordnen die Kinder alle Fische auf einem großen Stück hellblauem Stoff an. Sie sollen die Fische so hin- und herschieben, dass sie gleichmäßig verteilt sind. Wenn ihnen die Anordnung gefällt, kleben sie sie auf dem Stoff fest, sodass das Bild wie ein großes Aquarium aussieht. Aus grünen Wollfäden können sie zwischen den Fischen noch einige sich im Wasser windende Wasserpflanzen aufkleben. Im unteren Teil des Bildes am Grund des Aquariums können sie aus grauen Stoffstücken noch einige kleine Steine darstellen und aufkleben.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder haben Lernchancen auf unterschiedlichen Ebenen, sie

- schneiden Stoffe in Stücke und gehen sachgerecht mit der Schere um,
- gestalten mit Textilien,
- nehmen die unterschiedlichen Qualitäten der Textilien wahr und sprechen über das haptische Erleben,
- erstellen ein gemeinsames Handlungsprodukt und stimmen sich ab, wie die Fische auf der großen Fläche angeordnet werden.

Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

Zu KV 1: Wir gestalten ein Aquarium

Auf dem Arbeitsblatt sind die einzelnen Handlungsschritte aufgeführt. Die Lehrkraft verteilt es und die Kinder erzählen, was sie sehen, und beschreiben, was sie tun sollen.

Lernvoraussetzungen:

Die Kinder sollen zuhören, das Gehörte wiederholen, ihre Gedanken mitteilen, nach einer Anleitung eine Aufgabe sachgerecht durchführen und sich einige Minuten auf ihre Aufgabe konzentrieren können.

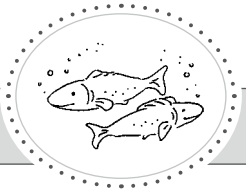
Weiterführung:

Die Kinder können ähnliche gemeinsame Handlungsprodukte mit Textilien erstellen, wie z. B. Kinder auf dem Schulhof, Blumen auf einer Frühlingswiese u. a.

Material:

KV 1: Wir gestalten ein Aquarium

Stoffreste, Schere, Wollreste,
große Stoffreste als Hintergrund



Name: _____

Datum: _____

Wir gestalten ein Aquarium
